

dens

Oktober 2024

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Good bye Hotel Neptun!

Zahnärztetag fand letztmalig am Traditionsort statt

Durch Strukturfonds gefördert

Dr. Rajko Lippert mit Zweitpraxis in Wesenberg

Tagung der Ost-KZVs in Binz

Vorstände pflegen den Austausch





Zi Zentralinstitut
kassenärztliche
Versorgung

KZBV
» Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung



Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 33.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit den Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Es geht um **IHRE** betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen.



Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

www.kzbv.de/zaepp · www.zaep.de

Oder einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Hier die Ansprechpartner:

Verwaltungsdir. Winfried Harbig 0385 5492-116

EDV: Heiko Bierschenk 0385 5492-137

E-Mail: vorstand@kzvmv.de



Die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** ist unter der Rufnummer 0800 4005 2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr oder via E-Mail kontakt@zi-ths.de erreichbar.

Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!

Brauchen wir bald keine Zahnärzte mehr?

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wir blicken zurück auf einen informativen und wissenswerten Zahnärztetag der Zahnärztekammer M-V unter dem Motto „Zahnerhaltung 2030 – Fit für die Zukunft“.

Ein Themenkomplex war – Möglichkeiten künstlicher Intelligenz (KI) in der Zahnmedizin. KI hat bereits verschiedene Bereiche der Zahnmedizin revolutioniert. In der diagnostischen Bildgebung kann KI helfen, Röntgenbilder und 3D-Scans effizienter auszuwerten. Zudem findet KI bereits Einsatz in der Behandlungsplanung und Patientenverwaltung, wenn es darum geht, über automatisierte Systeme Termine zu koordinieren und Patientenakten zu verwalten.

Die Ausbildung von zukünftigen Zahnärzten wird ebenso von KI beeinflusst. Virtuelle, KI-gestützte Patienten ermöglichen es unseren Studierenden, ihre Fähigkeiten zu verbessern, bevor sie an echten Patienten arbeiten. Brauchen wir bald keine Zahnärzte mehr?

KI kann ergänzen, aber nicht ersetzen. Der Zahnarzt bleibt bei jedem Schritt die letzte Instanz und entscheidet über die Vorschläge, die die KI macht. Die Fähigkeit eines Zahnarztes, nicht nur Symptome zu erkennen, sondern auch Ängste und individuelle Gegebenheiten zu verstehen, zeichnet uns Zahnärzte aus. Der Patient in seiner ganzheitlichen Betrachtung erfordert eine individuelle Betreuung und nicht eine auf statistische Wahrscheinlichkeit gestützte Antwort.

Unsere Patienten werden uns also nicht so schnell los.

Sind wir mal ehrlich... Wer würde sonst die Patienten mit einem freundlichen Lächeln begrüßen? Wer drückt Ihnen die Hand, wenn Sie nervös sind? Wer freut sich mit einem, wenn der lang ersehnte Zahnersatz endlich ein neues Lächeln zaubert?

Im digitalen Zeitalter wird KI für Zahnärzte zu einem unverzichtbaren Werkzeug, um die Effizienz zu steigern und die Patientenversorgung zu verbessern. Der Einsatz von KI in der Zahnarztpraxis ist ein spannender Schritt in die Zukunft der Mundgesundheit und trägt hoffentlich dazu bei, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte wieder mehr Zeit für die persönliche Betreuung ihrer Patienten haben.

Schwenkt man den Blickwinkel auf die Zahngesundheit, so hat sich diese in Deutschland in den vergangenen 30 Jahren positiv entwickelt. Rund 70 Prozent der Zwölfjährigen weisen ein naturge-



Dr. Anja Salbach

Foto: KZV

sundes Gebiss auf, bis zum Jahr 2030 wird ein Wert von 90 Prozent angestrebt. Der drastische Kariesrückgang im deutschen Raum kann auf die oralen Präventionsmaßnahmen zurückgeführt werden. Allerdings stehen der demografische Wandel und die soziale Ungleichheit im Kontrast dazu.

Alterszahnmedizin ist eines der wenigen Fachgebiete, das in Zukunft mehr Versorgungsauftrag bekommt, als wir es jetzt haben. Die längere Lebenserwartung und mehr eigene Zähne sind für das Gesundheitssystem eine große Herausforderung. Thematisch stand der pflegebedürftige Patient im Mittelpunkt der Betrachtung am zweiten Fortbildungstag des Zahnärztetages und rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Nehmen wir den Arbeitsauftrag an und bereiten den zahnmedizinischen Nachwuchs auf diese wachsende Klientel vor. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Spätsommer!

Ihre Dr. Anja Salbach

Globale Präsenz auf der IDS 2025: Vorfreude auf rund 2.000 Aussteller in Köln

Mehr Flexibilität für IDS-Besucher

Die Internationale Dental-Schau (IDS) untermauert auch 2025 ihre Position als weltweit führende Messe der Dentalbranche. Für die 41. Ausgabe, die vom 25. bis 29. März 2025 in Köln stattfindet, haben sich bereits über 1.300 Aussteller, darunter alle wichtigen Akteure der Branche, angemeldet. Daneben werden rund 500 Teilnehmer in Länderpavillons aus allen Kontinenten erwartet. Die Messe wird erneut das gesamte Spektrum der Dentalwelt abdecken, von Zahnmedizin und Zahntechnik über Infektionsschutz und Wartung bis hin zu Dienstleistungen sowie Informations-, Kommunikations- und Organisationssystemen. Durch diese Vollumfänglichkeit und die präsentierte Innovationsdichte wird die IDS ihrer Bedeutung als zukunftsweisender Taktgeber der Branche gerecht.

IDS erleichtert Besuchern die Messevorbereitungen

Angesichts der globalen Reichweite erwartet die Koelnmesse wieder einen starken Besucherzuspruch. Demzufolge empfiehlt die Messegesellschaft allen Besuchern, frühzeitig mit der Planung ihres Besuchs anzufangen. Bereits Mitte November 2024 geht der Ticket-Shop online. Alle Tickets sind ausschließlich online buchbar und werden personalisiert ausgestellt. Besucher profitieren von einer flexiblen, auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen



nen Ticketverwaltung. So kann das Ticket über die offizielle App verwaltet werden, in das Smartphone-Wallet geladen oder klassisch ausgedruckt werden.

Darüber hinaus werden weitere Services angeboten, die den Besuchern ihre Teilnahme an der fünftägigen Veranstaltung so angenehm wie möglich gestalten. Die IDS versteht sich nämlich nicht nur als führende Plattform der Dentalbranche, sondern auch als Gastgeber für die gesamte internationale Dental-Community. In Verbindung mit der Eintrittskarte stehen beispielsweise ein VRS/VRR-Ticket für die Anreise sowie exklusive Angebote der Deutschen Bahn und der Lufthansa zur Verfügung. Über das Hotelbuchungsportal der Koelnmesse können Aussteller

und Besucher zudem bis zu fünf Zimmern gleichzeitig online buchen und von Sonderkonditionen profitieren.

Die messebegleitende Online-Plattform IDScconnect bietet ab Anfang März 2025 erweiterte Möglichkeiten zur Vernetzung und Vorbereitung. Von Learning-Sessions über Online-Seminare bis hin zu Unternehmens- und Produktpräsentationen stellt das Tool vielfältige Möglichkeiten bereit, vor, während und nach der Messe das einzigartige Feeling über die Messehallen hinaus zu erleben.

Weitere Informationen:
Koelnmesse GmbH
Telefon: 0221 821-0
www.koelnmesse.de

Stets vornean mit der Praxissoftware Z1.PRO

CGM Dentalsysteme passt seine Praxissoftware Z1/Z1.PRO kontinuierlich an technische, gesetzliche und medizinische Neuerungen an. Anwenderinnen und Anwender können sich daher verlassen, immer up to date zu sein.

Ob die Einführung der ePA4ALL, das Update KIM 1.5, die Wiederbelebung des Honorarverteilungsmaßstabs (HVM) oder das neue GKV-Versorgungskonzept für die PAR-Behandlung – das Unternehmen reagiert auf Neuerungen stets mit umfassenden Updates seiner Praxissoftware CGM Z1/Z1.PRO.

Ab 15. Januar 2025 wird mit der Initiative ePA4ALL die elektronische Patientenakte (ePA) für alle Versicherten und Leistungserbringer im deutschen Gesundheitswesen etabliert. Krankenkassen stellen

jedem/r gesetzlich Versicherten eine ePA zur Verfügung, es sei denn, der/die Versicherte widerspricht. Die ePA ermöglicht die zentrale Speicherung medizinischer Dokumente und verbessert den Zugriff für berechtigte Leistungserbringer. Im ePA-Management der Praxissoftware erhalten Nutzerinnen und Nutzer einen Überblick über den genauen Aktenzustand. Zudem enthält die ePA eine Medikationsliste, die auch im System eingesehen werden kann. KIM (Kommunikation im Medizinwesen) ist ein sicherer Dienst für den Austausch medizinischer Dokumente über die Telematikinfrastruktur (TI). KIM 1.5 ist die neue Version des KIM-Clients. In Z1/Z1.PRO übernimmt das CGM KIM Clientmodul den Versand und Empfang von Nachrichten sowie die Verschlüsselung und Signaturprüfung.

Die Unterstützende Parodontitistherapie (kurz UPT) hat im neuen GKV-Versorgungskonzept der PAR-Behandlung einen hohen Stellenwert. Sie soll drei bis sechs Monate nach der Behandlung beginnen und über zwei Jahre regelmäßig durchgeführt werden, um die Ergebnisse der Therapie zu sichern. Aufgrund der komplexen Regeln bei UPT-Terminplanung und Abrechnung herrscht in Praxen Unsicherheit. Das Z1.PRO PAR UPT Modul unterstützt Praxen digital, indem es eine umfassende Dokumentation der Behandlungsfälle ermöglicht und ein strukturiertes Behandlungskonzept fördert.

Weitere Informationen:
CGM Dentalsysteme GmbH
Tel.: 0261 8000 1900
www.cgm-dentalsysteme.de

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten.
Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Aus dem Inhalt

M-V / Deutschland

Kostenstrukturerhebung Statistisches Bundesamt.....	4
AOK Nordost besuchte Grundschule.....	23-24
Akademie Praxis und Wissenschaft feiert Jubiläum..	27
Zähne zeigen.....	U4

Zahnärztekammer

Rückblick auf den Zahnärztetag 2024.....	5-9
Forschung zur Arbeitszufriedenheit.....	10-11
GOZ-Ziffer 5100.....	12
Zahnärztekammer – nice to have oder nicht?.....	12-13
Fortbildungstag im März.....	14
Information für den Praxisbetrieb.....	20

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Mit Praxis-Shirts Haltung zeigen.....	4
Zahnärztliches Praxispanel.....	U2/10
Teamcoaching bei der KZV.....	13
Durch den Strukturfonds gefördert.....	15
Service der KZV.....	18-19
Tagung der Ost-KZVs in Binz.....	22-23
Fortbildung der KZV.....	25

Hochschulen / Wissenschaft / Praxis / Recht

Cybercrime im Fokus.....	26
Antragsteller vor Gericht gescheitert.....	26
Impressum.....	3
Herstellerinformationen.....	2

dens

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern mit amtlichen Mitteilungen

33. Jahrgang
16. Oktober 2024

Herausgeber:

Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-48 93 06 80, Telefax 03 85-48 93 06 99
E-Mail: info@zaekmv.de, Internet: www.zaekmv.de
www.facebook.com/zaek.mv, www.twitter.com/zaekmv

Kassenzahnärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-5 49 21 73, Telefax 03 85-5 49 24 98
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kzvmv.de, Internet: www.kzvmv.de

Redaktion: Stefanie Tiede, ZÄK, (verant.),
Dr. Jens Palluch, KZV, (verant.), Dr. Grit Czapla (ZÄK)

Anzeigenverwaltung, Druck und Versand:

Satztechnik Meißen GmbH, Yvonne Joestel
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz
Telefon 0 35 25-71 86 24, Telefax 0 35 25-71 86 12
E-Mail: joestel@satztechnik-meissen.de

Internet: www.dens-mv.de

Gestaltung und Satz: Kassenzahnärztliche Vereinigung

Redaktionshinweise: Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Produktinformationen werden ohne Gewähr veröffentlicht. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe bedürfen der vorherigen Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich bei allen Beiträgen das Recht auf Kürzungen vor.

Redaktionsschluss: 10. des Vormonats
Erscheinungsweise: Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich.

Bezugsbedingungen: Der Bezug ist für Mitglieder der zahnärztlichen Körperschaften Mecklenburg-Vorpommern kostenlos. Nichtmitglieder erhalten ein Jahresabonnement für 36 Euro, Einzelheft 4 Euro zuzüglich Versandkosten.

Titelbild: Gritt Kockot

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser geschlechtlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle möglichen Geschlechter.

Kostenstrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes

Das Statistische Bundesamt (DESTATIS) führt auf der Grundlage des Gesetzes über Kostenstrukturstatistik in Kürze eine repräsentative Untersuchung zur Kostenstruktur bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von psychologischen Psychotherapeuten durch. Die Erhebung bezieht sich auf das Jahr 2023. Ziel der Erhebung ist es, die in den Praxen erzielten Einnahmen und die dafür erforderlichen Aufwendungen sowie deren Zusammensetzung darzustellen.

Die für die Erhebung auskunftspflichtigen Praxen werden mittels einer Zufallsstichprobe ausgewählt. Um dabei die Belastung möglichst gering zu halten, werden bundesweit höchstens sieben Prozent der Praxen befragt. Das Ergebnis wird dann auf die Gesamtheit aller Praxen hochgerechnet. Um zuverlässige und aktuelle Ergebnisse zu gewinnen, die den hohen Anforderungen an die Qualität und Aktualität der Daten genügen, sieht das Gesetz für diese Erhebung eine Auskunftspflicht vor.

Die Ergebnisse dienen u.a. der Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der berufspolitischen Arbeit von Verbänden und Kammern. Sie eröffnen aber auch den Praxen selbst die Möglichkeit, betriebswirtschaftliche Vergleiche durchzuführen und damit Ansatzpunkte für Rationalisierungs- oder Verbesserungsmaßnahmen zu erkennen. Die entsprechenden Heranziehungsbescheide mit den Zugangsdaten zu den Online-Fragebogen werden vom Statistischen Bundesamt im Oktober 2024 versandt. Die Online-Fragebogen sind dann innerhalb einer Frist von vier Wochen auszufül-

len. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für den Sommer 2025 geplant. Sofern sich Fragen zu der Erhebung ergeben, stehen die Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes gerne zur Beantwortung zur Verfügung.

Informationen zur Methodik der Kostenstrukturerhebung im medizinischen Bereich einschließlich Direktlinks auf Ergebnisse der letzten Erhebung finden Sie unter www.destatis.de/kme

Die aktuellen Ergebnisse zur Kostenstruktur 2022, die auch die deutlich höheren Praxisaufwendungen und damit verbunden einen gesunkenen Praxisüberschuss zeigen, können über nachfolgenden Link oder nebenstehenden QR-Code eingesehen werden:

<https://www.destatis.de/DE/Presse/>

[Pressemitteilungen/2024/09/PD24_333_52911.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/09/PD24_333_52911.html)

Zum Erhebungsstart im Oktober 2024 finden Sie Informationen zur aktuellen Erhebung, zum Beispiel zu den erforderlichen Angaben (Musterfragebogen) sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Kostenstrukturerhebung im medizinischen Bereich unter www.destatis.de/kme-portal

Das Statistische Bundesamt dankt bereits vorab allen beteiligten Praxen für ihre Mithilfe an der Erhebung.



Mit neuen Praxis-Shirts Haltung zeigen

Möglicherweise sind Ihnen die bedruckten Kampagnen-T-Shirts in royaalem Blau schon auf dem Zahnärztetag 2024 in Warnemünde aufgefallen? Ein paar unserer Mitarbeiterinnen haben sie getragen. Sie wurden hin und wieder gefragt, wann denn diese Shirts käuflich zu erwerben seien. JETZT ist es soweit! Wir stellen Ihnen einen Online-Shop zur Verfügung, der es Ihnen ermöglicht, für Ihr gesamtes Praxisteam und sich selbst diese kämpferisch anmutenden Shirts zu bestellen. Das verhilft zu einem neuen Erscheinungsbild, das mit Sicherheit von Ihren Patienten wahrgenommen wird. Auf diese Weise können Sie ganz leicht ins Gespräch kommen und

Ihre Patienten über die aktuellen Entwicklungen in der zahnmedizinischen Versorgung aufmerksam machen. Und natürlich die Kampagne „Zähne zeigen“ unterstützen.

Es erwartet Sie ein klassisches Single-Jersey-T-Shirt mit Elasthan-Anteil im schmalen Rippbündchen, hergestellt aus langstapeliger gekämmter Baumwolle. Die besonders feine Oberfläche ist bei 60°C trocknergeeignet. Das T-Shirt ist für Damen modern tailliert geschnitten und mit Seitennähten gefertigt. Es kostet 20 Euro.

Bestellen können Sie das Kampagnen-Shirt in unserem Online-Shop: www.kzvmv.de/onlineshop-t-shirts



Anziehungspunkt bei jedem Zahnärztetag: die umfangreiche Dentalausstellung

Fotos: ZÄK M-V (5)

Good bye Hotel Neptun!

Zahnärztetag fand letztmalig am Traditionsort statt

Mehr als 300 Zahnärzte sowie 100 Zahnmedizinische Fachangestellte bildeten sich am ersten Septemberwochenende im Hotel Neptun in Warnemünde fort. Dabei galt es, Abschied zu nehmen von dem über Jahrzehnte hinweg lieb gewonnenen und zur Marke gewordenen Veranstaltungsort für die größte und wichtigste fachliche Veranstaltung in der Zahnmedizin in unserem Bundesland. Dieser Abschied erwies sich dann auch als sehr würdig: Die Fortbildungstagung war ausgebucht und das Wetter präsentierte zwei grandiose Spätsommertage.

Das Thema des 32. Zahnärztetages der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, der gleichzeitig 74. Jahrestagung des Mecklenburg-Vor-

pommerschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock e. V. war, lautete „Zahnerhaltung 2030 – Fit für die Zukunft“. Das Thema hatte der wissenschaftlichen Gesellschaft sowie dem wissenschaftlichen Leiter des diesjährigen Zahnärztetags, Prof. Dr. Alexander Welk, geradezu eine Spielwiese geboten, in viele Richtungen der Zahnmedizin voraus zu denken. Und genau das spiegelte sich auch im Programm wider. Es beleuchtete verschiedenste Aspekte und Blickrichtungen der Thematik und war somit gleichermaßen informations- wie abwechslungsreich. Außergewöhnlich war auch der bewusst herbeigeführte Cut innerhalb des Programmes am Samstagmittag. Von diesem Zeitpunkt an stand



Die traditionellen Eröffnungsworte sprach Stefanie Tiede, Präsidentin der Zahnärztekammer M-V.

ausschließlich der Versorgung einer ganz speziellen Zielgruppe, nämlich die der pflegebedürftigen Patienten im Fokus. „Ich sehe bei allen Innovationen und Fortschritten, die es in der Zahnmedizin gibt, die Versorgung des pflegebedürftigen Patienten als die große Herausforderung für die Zukunft an. Das hat bisher keine Gesellschaft gesehen, dass so viele Patienten ihre eigenen Zähne noch im hohen Alter haben.“, begründet Prof. Dr. Alexander Welk diesen ganz bewusst vollzogenen Einschnitt. „Deshalb war es wichtig, den Status quo unter verschiedenen Gesichtspunkten zu beleuchten, gemeinsam zu diskutieren und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.“ So gipfelte auch der Zahnärzтетag nach vier Vorträgen namhafter Referenten zur Thematik „Der pflegebedürftige Patient“ in einer vom wissenschaftlichen Leiter moderierten Diskussionsrunde.

Vor dem Einstieg in das wissenschaftliche Programm fand traditionell die Eröffnung der Tagung und die Begrüßung der Ehrengäste und Teilnehmer durch Kammerpräsidentin Stefanie Tiede statt. Zu



Staatssekretärin Sylvia Grimm richtete das Grußwort an die Zahnärzteschaft

Beginn ihrer Grußworte wies sie darauf hin, dass dies ein besonderer Zahnärzтетag sei, denn 35 Jahre nach der Wiedervereinigung und dem Mauerfall finde der Zahnärzтетag nun zum letzten Mal im Traditionshaus Hotel Neptun statt. „Nach vielen Gesprächen und Überlegungen haben sich alle Beteiligten für eine Veränderung und Zukunftsorientierung entschieden“, sagte Stefanie Tiede. „Gemäß dem Motto des diesjährigen Zahnärzтетags machen wir auch den Kongress fit für die Zukunft, allerdings schon ab 2025.“ Der Ostseeküste werde man jedoch treu bleiben und man freue sich schon jetzt darauf, die Kolleginnen und Kollegen im kommenden Jahr auf der anderen Seite des Stroms in der Yachthafenresidenz Hohe Düne begrüßen zu können. Dort habe man nicht nur ein tolles Ambiente, sondern auch deutlich mehr Platz und Gestaltungsmöglichkeiten.

Rückblickend schwelgte die Präsidentin noch einmal in ihren ganz persönlichen Erinnerungen an das Hotel Neptun. „Ich bin mir sicher, dass auch Sie Ihre ganz persönlichen Erinnerungen an dieses Haus haben“, sagte Stefanie Tiede und rief dazu auf, diese aufzuschreiben und der Kammergeschäftsstelle zuzusenden. Als Belohnung für die schönste Erinnerung lobte sie eine Freikarte für den nächsten Zahnärzтетag aus.

Anschließend ging sie auf das wissenschaftliche Programm, insbesondere auf die Fragestellung der Versorgung einer immer älter werdenden Bevölkerung in M-V bei zunehmendem Fachkräftemangel ein und schwenkte damit zum standespolitischen Teil ihrer Grußworte über. Nach Auffassung der Präsidentin sei man in der Pflicht, die Zukunft der Patientenversorgung unvoreingenommen und ideologiefrei und mit Mut für Veränderung neu zu denken. „Wir sind in der Pflicht, die Tätigkeit in den Gesundheitsberufen so attraktiv zu gestalten, dass es gelingt, ausreichend viele Menschen für diesen Weg zu begeistern“, so Stefanie Tiede. Auch müsse es für Menschen aus dem Ausland einfache und unbürokratische Wege geben, um in Deutschland tätig zu werden. Die Präsidentin adressierte eine klare Forderung an die Politik: „Sehen Sie Gesundheit und Pflege nicht als bloße Kostenfaktoren, sondern vielmehr als Garanten für eine lebenswerte sowie sozial und politisch stabile Gesellschaft!“ Mit Verweis auf bereits geführte Gespräche mit der Landespolitik wiederholte sie vehement die Forderung von Kammer und KZV nach der Einführung der Landzahnarztquote und übergab damit den Staffelstab an Staatssekretärin Sylvia Grimm für ihr Grußwort.

Staatssekretärin Sylvia Grimm, die die bei den Paralympics gebundene Ministerin Stefanie Drese vertrat, stellte in Aussicht, dass im nächsten Jahr hoffentlich wieder die Ministerin persönlich das Grußwort an die Zahnärzteschaft richten und viel-



Prof. Dr. Christoph Benz



Prof. Dr. Torsten Mundt

leicht auch die Zusage zur Einrichtung einer Landzahnarztquote in M-V mitbringen könne. „Auch wenn die Erwartungen bei Zahnärzteschaft und Politik zum Teil kontrovers sind“, sagte die Staatssekretärin, „sei man regelmäßig in konstruktivem Austausch und vereint in dem Ziel, dass die Menschen in M-V auch künftig eine gute zahnmedizinische Versorgung erhalten.“ Sie dankte für die bereits eingebrachten und umgesetzten Ideen zur Lösung der Problematik und sagte eine weitere Unterstützung im Rahmen

des Machbaren zu. Im Hinblick auf die Einführung der Landzahnarztquote müssten jedoch alle Maßnahmen ausgeschöpft sein, damit aus verfassungsrechtlicher Sicht eine Abweichung von der Gleichheit für den Berufszugang gerechtfertigt sei. Man werde die Entwicklung in Thüringen diesbezüglich genau im Auge behalten. Aus ihrer Sicht könne die Landzahnarztquote allerdings nur ein Baustein zur Lösung der Problematik sein. Abschließend wünschte die Staatssekretärin eine erfolgreiche Fachtagung und verabschiedete sich mit dem Versprechen, den zahnärztlichen Körperschaften auch weiterhin sehr gern als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen.

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer Prof. Dr. Christoph Benz dankte in seinem Grußwort nicht nur für die Einladung zum Zahnärzтетag, sondern insbesondere all jenen, die sich an diesem Tag für „Wissen statt Wetter“ entschieden hätten. Er wies darauf hin, dass das Sozialsystem in Deutschland vor einem Kipppunkt stehe und nahm Bezug auf ein Gespräch mit Tino Sorge, dem Gesundheitspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Demnach seien künftig drei Dinge wichtig: Man

werde sich keine Orchideen mehr leisten können, sodass ein hoher Präventionsoutput geleistet werden müsse. Die Sumpfbüten in Form von Gremien, Ausschüssen, Normenverschärfern und Prüfern müssen reduziert und stattdessen mehr Vertrauen gewagt werden. Außerdem müsse der Patient mehr Eigenverantwortung übernehmen. Die Aufzählung dieser Maßnahmen könne der Zahnärzteschaft allen düsteren Prognosen zum Trotz jedoch ein Lächeln auf die Lippen zaubern, weil die Position der Zahnmedizin diesbezüglich gar nicht schlecht sei.

Schließlich eröffnete Prof. Dr. Torsten Mundt mit einem kurzen Grußwort als Leiter der wissenschaftlichen Gesellschaft die Tagung. Er kündigte an, dass die wissenschaftliche Gesellschaft im nächsten Jahr ihr 75-jähriges Bestehen feiern werde und er sich darauf sowie zwei volle Programmtage zum Thema Schmerz am neuen Tagungsort Hohe Düne freue.

Traditionell fanden am Samstag auch die Fortbildungstagung für die zahnmedizinische Assistenz sowie in der Mittagspause die Mitgliederversammlung des Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock e.V. statt. Und natürlich wurde der Zahnärzтетag auch wieder von einer umfangreichen Dentalausstellung begleitet. Zusammenfassend kann man sagen, dass der 32. Zahnärzтетag trotz des konkurrierenden Sommerwetters ein großer Erfolg war und ein interessantes und vor allem facettenreiches Programm geboten hat. Der wissenschaftliche Bericht zum Zahnärzтетag wird in der Novemberausgabe folgen.

ZÄK M-V

Landeszahnärztekammer Brandenburg
Kassenzahnärztliche Vereinigung Land Brandenburg
Quintessenz Verlag Berlin

33. Brandenburgischer Zahnärzтетag

22./23. November 2024
in der Messe Cottbus

Tagungsthema:
„Update Zahnerhaltung“

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Rainer Haak, Leipzig

- Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte am Freitag und Samstag
- Programm für junge Zahnärzte am Samstag
- Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte am Freitag
- umfangreiche Dentalausstellung
- Gesellschaftsabend am Freitag im Radisson Blu Hotel Cottbus

mit
Vortragsreihe
für Studenten der
Zahnmedizin und
junge Zahnärzte

Das gesamte Programm sowie die Online-Anmeldung finden Sie unter
www.die-brandenburger-zahnaerzte.de



Die Gewinnerinnen eines Wettbewerbs der ZFA: Sommer Skodowski (2.v.l.) und Isabell Rennhack (2.v.r.) haben stellvertretend für die ZFA 31 des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums in Waren von der Präsidentin der Zahnärztekammer Stefanie Tiede (Mitte) den Gutschein im Wert von 200 Euro entgegengenommen. Von Dr. Anke Welly (l.) gab es Glückwünsche und Blumen. Annette Krause (r.), zuständig für Ausbildung und Fortbildung, gratulierte ebenfalls ganz herzlich.
Foto: ZÄK M-V(3)

Fortbildungstagung war ausgebucht Bei Kaiserwetter und gutem Entertainment

Am ersten Septemberwochenende hatte der Sommer nochmal alle Register gezogen und war damit eine echte Konkurrenz zur Veranstaltung für die zahnmedizinische Assistenz im Hotel Neptun. Trotzdem waren und blieben die Stühle im Saal „Seestern & Muschel“ gut gefüllt, was sicher am fein aufeinander abgestimmten Programm, aber auch am Engagement der ZFA und des Praxispersonals lag.

Dr. Anke Welly, Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer M-V, eröffnete die Veranstaltung pünktlich um 9 Uhr morgens, begrüßte die Zuhörer und gab einen kurzen Überblick des Tagesablaufs. Sie betonte, dass die Alterszahnheilkunde im Hinblick auf die Demografie und Epidemiologie der Be-

völkerung von Mecklenburg-Vorpommern nicht nur interessant, sondern auch sehr praxisrelevant sei.

Geballte Frauenpower zeichnete in diesem Jahr die Referentenliste aus.

Elke Schilling, Dentalhygienikerin und Praxismanagerin aus Langelsheim, eröffnete den Reigen mit ihrem Vortrag „Alter und Mundgesundheit“, anmoderiert von Annette Krause von der Zahnärztekammer M-V. Welche Herausforderungen das Alter an Mundhygiene und Gesundheit stellt, zeigte sie mit vielen Beispielen und Grafiken in einer dynamischen Vortragsweise auf. Wie die Prophylaxe bei Senioren gut funktioniert, war dann auch Thema des von ihr geleiteten Seminars am Nachmittag.

Großen Enthusiasmus versprühte auch Ramona Waterkotte aus Mainz mit ihrem Vortrag vor der Pause: „Wissenswertes zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Deutschland“.

Wie auch im zahnmedizinischen Bereich setzt der Fachkräftemangel der Pflegebranche massiv zu. Dazu kommen immer älter werdende Patienten mit aufwendig zu pflegenden prothetischen Versorgung. Wie man dieser herausfordernden Situation am besten begegnen kann, zeigte Ramona Waterkotte mit großer Expertise auf.

Kurz vor der Pause gab es neben der Aussicht auf Kaffee und Gebäck noch ein kleines Highlight zur Auflockerung. Sehr zur Freude des gesamten Vorstandes der Zahnärztekammer hatten die vier Berufsschulen des Landes an einem kleinen Wettbewerb teilgenommen, der von der ZFA-Arbeitsgruppe der Zahnärztekammer initiiert worden war. Die ZFA-Berufsschüler waren aufgerufen, kur-

ze Videos zu erstellen, um das Berufsbild ZFA medial zu bewerben. Summer Skodowski und Isabell Rennhack haben stellvertretend für die ZFA 31 des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums in Waren den Gutschein entgegengenommen. Die Präsidentin der Zahnärztekammer, Stefanie Tiede, überreichte einen Scheck im Wert von 200 Euro. Von Dr. Anke Welly gab es dann für die Gewinnerinnen als Dankeschön noch einen Blumenstrauß verbunden mit der Bitte, weiterhin so kreativ zu bleiben, dazu. Die Präsidentin nutzte die Gelegenheit, allen anwesenden Praxismitarbeitern für ihren täglichen Einsatz in den Zahnarztpraxen des Landes zu danken.

Rubina Ordemann aus Bassum konnte nach der Pause mit ihrem humorvollen Vortrag zur Thematik „Generationenkonflikte“ das Publikum gut abholen. Jede Generation wird durch Krisen, Zeitgeist und ihre jeweilige Epidemiologie geprägt. Welche Chancen sich daraus für jeden Einzelnen, aber auch für die Arbeit im Team ergeben, stand im Mittelpunkt des Referats. Im von ihr geleiteten Seminar am Nachmittag wurden die Basics dann vertieft, so dass Konflikte besser eingeordnet und im Idealfall auch gelöst werden können.

Die Sonne strahlte weiter bis zum Abend. Viele Teilnehmerinnen nutzten die Chance, an diesem letzten Sommerwochenende durch das herrliche Seebad Warnemünde zu schlendern und die Temperatur des Ostseewassers zu testen.

Im nächsten Jahr wird die Fortbildungstagung gemeinsam mit dem Zahnärzttag in der Yachthafenresidenz Hohe Düne stattfinden. Die räumlichen Möglichkeiten werden dann sowohl für die Dentalausstellung als auch für die Vorträge und Workshops deutlich besser sein. Und das gute Wetter ist natürlich auch schon bestellt.



Elke Schilling eröffnete den Vortragsreigen

Dr. Anke Welly



Die Fortbildungstagung war trotz des Strandwetters sehr gut besucht

ZäPP geht in die siebte Runde!

Dranbleiben lohnt sich

Der Startschuss für die diesjährige Befragung im Rahmen des Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) ist gefallen (wir berichteten bereits). Zusätzlich wird in diesem Jahr mit der Erhebung des Terminmanagement der Zahnarztpraxen mittels eines Sonderfragebogens abgefragt. Ziel ist es, anhand der gewonnenen Daten die verschiedenen Maßnahmen der Zahnarztpraxen hinsichtlich ihres Terminmanagements sowie die Häufigkeit ihres Einsatzes und Anwendung zu ermitteln und letztlich ihre Wirkung zu analysieren. Darüber hinaus sollen Einblicke in das Verhalten der Patienten ermöglicht und eventuelle Probleme (z. B. nicht wahrgenommene Termine) aufgedeckt werden.

Dranbleiben lohnt sich: Möglichst viele Praxen sollten die Befragung daher (wieder) unterstützen



und daran teilnehmen. Das gilt besonders auch für diejenigen Praxen, die in den vergangenen Jahren noch nicht dabei waren. Die Rücksendung der ausgefüllten Unterlagen wird wieder mit einer finanziellen Anerkennung honoriert.

Weitere Infos zum Zahnärzte-Praxis-Panel 2024 finden Sie auf unserer Homepage.

KZV

Forschung zur Arbeitszufriedenheit:

Verhältnis zum Vorgesetzten hat entscheidenden Einfluss

Der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) zählt zu einem der drei beliebtesten Ausbildungen in Deutschland (Statistisches Bundesamt 2023), dennoch befinden sich viele Zahnarztpraxen aktuell vor der Herausforderung vakante Stellen zu besetzen, während besetzte Stellen durch hohe Fluktuationen geprägt sind (VMF 2019). Seit mehreren Jahren gibt es immer wieder Befunde, die vermuten lassen, dass die Arbeitszufriedenheit der ZFA durch verschiedene Ursachen reduziert ist (Dick & Herzog 2019; VMF 2016). Für den Beruf der ZFA liegen bisher nur wenig wissenschaftliche Befunde vor, die sich diesem dringenden Thema widmen.

Seit 2018 forschen Prof. Michael Dick und M.Sc. Carina Kröber der Arbeitsgruppe Betriebspädagogik an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg zum Thema Arbeits- und Berufszufriedenheit von ZFA. Hierzu entwickelten sie im ersten Schritt einen wissenschaftlichen Fragebogen, der auf Interviews mit ZFA und einschlägigen Messinstrumenten der Forschung beruht. Anschließend wurden mit dem validen und reliablen „Fragebogen zur Erfassung von Arbeitstätigkeitsmerkmalen und Arbeitszufriedenheit von Zahnmedizinischen Fachangestellten“ („FARM-ZFA“) deutschlandweit 1097 ZFA nach ihrer Einschätzung zu verschiedenen Facetten ihrer Arbeit befragt, gefolgt von umfangreichen statistischen Analysen.

Besonderen Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit von ZFA hat das Verhältnis zum Vorgesetzten, gefolgt von den Inhalten der Arbeitstätigkeit, dem Gehalt, dem Team, der Struktur des Arbeitstages und dem Kontakt zu Patienten. Im Bezug auf das Gehalt ist das Gerechtigkeitsempfinden sehr relevant (Fairness gegenüber anderen und gegenüber Arbeitsleistung). Die Forschenden vermuten darüber hinaus, dass die Arbeitszufriedenheit von ZFA in einem Dreiklang existiert, bei dem Psychische Beanspruchungen einen besonderen Risikofaktor darstellen, wohingegen sich eine starke Berufliche Identität als Schutzfaktor erweist. Eine geringere Arbeitszufriedenheit fand sich vor allem bei: jüngeren ZFA; ZFA ohne Kinder; ZFA mit weniger Berufsjahren; alleinstehenden ZFA; ZFA, die Notdienste, Rufbereitschaft, Wochenendarbeit und/oder unregelmäßige Arbeitszeiten haben; ZFA, die häufig Überstunden leisten müssen (v.a. wenn sie dafür keinen Ausgleich erhalten); ZFA mit weniger Weiterbildungen, sowie ZFA mit geringerem Einkommen.

Die meisten dieser Merkmale deuten darauf hin, dass es sich vorwiegend um die jüngere Generation der ZFA handelt, die weniger zufrieden ist. Ob es sich dabei um einen Gewöhnungseffekt (ZFA werden zufriedener mit mehr Berufserfahrung) oder einen Selektionseffekt (im Laufe der Jahre verlassen

unzufriedene ZFA den Beruf, sodass unter den ZFA mit mehr Berufserfahrung auch mehr zufriedene ZFA sind) handelt, kann durch diese Untersuchung nicht

beantwortet werden. Generell zeigen sich die ZFA zufriedener mit ihrem Beruf (gefolgt von der Zufriedenheit mit der Praxis) als mit ihrer Arbeitstätigkeit.

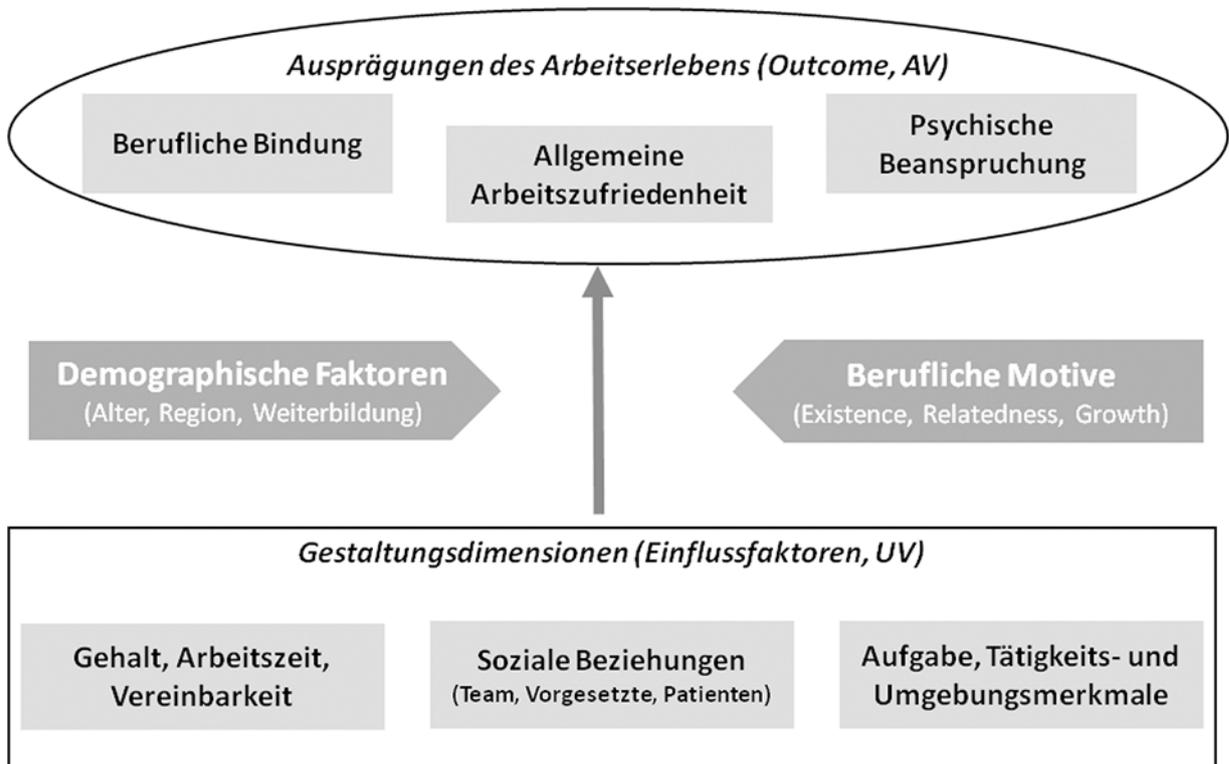


Bild 1: Modellhafte Übersicht der Einflüsse auf die Arbeitszufriedenheit von ZFA

Die Erkenntnis, dass bei den Praxisinhabern eine große Verantwortung liegt, kann nun positiv genutzt werden, da sie Einfluss auf die Gestaltung aller weiteren für die ZFA relevanten Merkmale haben (Arbeitsplatz, Struktur, Arbeitstätigkeit, Rahmenbedingungen). So scheinen u.a. ein partizipativer Führungsstil, eine wertschätzende Kommunikation, Tages- und Feedbackgespräche, die Förderung des Teamzusammenhalts, eine positive Fehler- und Konfliktkultur, ein strukturierter Arbeitstag, interessante und vielfältige Arbeitsaufgaben, sowie die Möglichkeit des Abschaltens nach Feierabend wichtig für eine hohe Arbeitszufriedenheit.

Zur optimalen Unterstützung hat die Arbeitsgruppe Betriebspädagogik der Uni Magdeburg ein ganzheitliches Personalführungstraining entwickelt, welches auch gemeinsam mit dem Praxisteam (Zahnärzte und ZFA) durchgeführt werden kann und ab dem Jahr 2025 regelmäßig angeboten wird. Ziel ist es, den unterschiedlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen der Individualität der Praxen gerecht zu werden. Auch die weitere Forschung zur Berufsgruppe der ZFA wird nicht beendet, sodass aktuell tiefere Analysen zur Beruflichen Identität und Psychischen Beanspruchung der ZFA stattfinden.

Prof. Michael Dick

Bei Fragen, Anmerkungen, Interesse an unserer Forschung oder einer Teilnahme am Personalführungstraining wenden Sie sich bitte an: Prof. Michael Dick, Lehrstuhl für Betriebspädagogik, Otto-von-Guericke Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg; michael.dick@ovgu.de

Literatur:

Dick O, Herzog E (2019) DGB Ausbildungsreport 2019. Ausbildung 4.0/digital.lernen.gemeinsam.entwickeln. DGB-Bundesvorstand, Berlin

Statistisches Bundesamt Destatis (2023) Top 10 Ausbildungsberufe Frauen. <https://www.destatis.de>. Zugriffen: 31. Aug. 2024

VMF e.V. (2016) ZFA: Hohe Anforderungen, kleines Gehalt. <https://www.vmf-online.de/verband/presse-news/2016-06-01-zfa-umfrage>. Zugriffen: 31. Aug. 2024

VMF e.V. (2019) Fachkräftemangel bei ZFA immer deutlicher. <https://www.zwp-online.info/zwpnews/dental-news/branchenmeldungen/fachkraeftemangel-bei-zfa-immer-deutlicher>. Zugriffen: 31. Aug. 2024

GOZ-Ziffer 5100

Erneuerung des Sekundärteils einer Teleskopkrone

Die Leistung nach der Ziffer 5100 GOZ kommt zum Ansatz, wenn ein Außenteleskop erneuert werden muss, das zugehörige Innenteleskop jedoch noch funktionstüchtig ist. Anders als im BEMA, wo man sich mit der halben Gebühr für die Teleskopkrone behilft, hat der Verordnungsgeber in der GOZ mit der Ziffer 5100 GOZ eine eigene Leistungsnummer für die Erneuerung eines Außenteleskops vorgesehen. Mit der Ziffer 5100 GOZ sind abgegolten: Abformungen, eine einfache Bissnahme, Einproben, Eingliederung, Korrekturen. Bei der Erneuerung des Außenteleskops ist in der Regel die Verbindung zwischen Primär- und Sekundärkrone neu herzustellen, sodass neben der 5100 GOZ die Ziffer 5080 GOZ (Verbindungselement) zusätzlich berechnungsfähig ist. In der GOZ 2012 ist das Verbindungselement (Nr. 5080) neben der Teleskopkrone (Nr. 5040 GOZ) gebührentechnisch ausgeschlossen, neben der Ziffer 5100 GOZ besteht diese Einschränkung nicht. Das Einarbeiten des nach der 5100 hergestellten Sekundärteils in die vorhandene Prothese kann nach der Ziffer 5260 GOZ (Prothesenwiederherstellung mit Abformung) zusätzlich berechnet werden.

Die Erneuerung einer mit Hilfe der Galvanotechnik hergestellten Sekundärkrone wird ebenfalls nach

der Ziffer 5100 berechnet, eine Analogberechnung ist nicht möglich. Der zahnärztliche Mehraufwand für das intraorale Verkleben ist im Steigerungssatz zu berücksichtigen. Wird dieser Behandlungsschritt an das Eigen- oder Fremdlabor delegiert, stellt dies eine zahntechnische Leistung dar (§ 9 GOZ).

Die alleinige Erneuerung eines Innenteleskops (Primärkrone) bei funktionstüchtigem Außenteleskop ist in der GOZ nicht beschrieben. Da der Erfolg unter Umständen fragwürdig ist und sich die exakte Passung zum Sekundärteil deutlich schwieriger gestalten lässt als die Erneuerung des Außenteleskops, wird eher die Erneuerung einer kompletten Teleskopkrone angezeigt sein (Ziffer 5040 ohne zusätzliches Verbindungselement nach 5080). Sollte im Einzelfall die Erneuerung des Innenteleskops vom Aufwand her medizinisch notwendig und sinnvoll sein, wird dies gemäß § 6 Abs. 1 GOZ analog berechnet. Darauf haben sich die im GOZ-Beratungsforum organisierten Gremien mit dem Beschluss Nr. 44 geeinigt. Aus grundsätzlichen Erwägungen empfiehlt die Bundeszahnärztekammer keine konkrete Analognummer. Der PKV-Verband und die Beihilfeträger halten als Analoggebühr die Ziffer 5000 und ggf. zusätzlich die Nr. 5090 für angemessen.

GOZ-Referat

Zahnärztekammer – nice to have oder nicht?

Unterstützungsangebote sollten wahrgenommen werden

Was die Zahnärztekammer für uns leisten und welche Rolle sie in unserem Berufsalltag einnehmen kann, dazu habe ich mich seit meiner Wahl in die Kammerversammlung und in den Ausschuss zahnärztliche Berufsausübung und Hygiene im Jahr 2021 vielfach in Gesprächen mit Kollegen und ehemaligen Kommilitonen ausgetauscht. Oft habe ich dabei den Eindruck bekommen, dass die Zahnärztekammer in der Wahrnehmung eine ambivalente Rolle einnimmt. Abgesehen von den offensichtlich wahrnehmbaren Aufgaben wie Fortbildungsangebote für ihre Mitglieder und deren Mitarbeiter anzubieten und durchzuführen, die berufsständische Altersversorgung durch das Versorgungswerk zu gewährleisten, die Ausbildung der ZFA zu organisieren und das Qualitätsmanagement der Arbeit der Zahnärzte in ihrem Gebiet zu unterstützen, er-

füllt die Kammer jedoch weitere, vielleicht nicht auf den ersten Blick wahrnehmbare Aufgaben. Dazu gehört insbesondere die wichtige Aufgabe, sich um die Belange der Praxisführung der Kammermitglieder zu kümmern. In den Sitzungen der Kammerversammlung, des Vorstandes und der Ausschüsse werden gemeinsam mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle Konzepte für Angebote erarbeitet und umgesetzt, die unser Berufsleben erleichtern sollen, wie zum Beispiel die Einführung des Zahnärztlichen Qualitätsmanagement Systems ZQMS oder des Serviceangebots der Vor-Ort-Praxisberatung. Dies geschieht aber auch, indem die Ehrenamtler und Kammermitarbeiter die vielen Anforderungen, die an die Praxisinhaber gestellt werden, analysieren, wenn möglich komprimieren und verständlich kommunizieren. Auch die Auseinandersetzung mit

Behörden und Ämtern, um dort um Verbesserungen zu ringen bzw. neue Forderungen und Auflagen, die unseren beruflichen Alltag weiter belasten würden, aber keinerlei Vorteile für unsere Patienten noch für uns bedeuten, im Vorfeld zu verhindern oder zumindest zu entschärfen, gehört dazu. Oft ist es ein sehr zäher Prozess, sich gegenüber der Politik und den behördlichen Stellen Gehör zu verschaffen. Diese Erfolge sind oft in der Öffentlichkeit nicht wahrzunehmen oder nachvollziehbar. In vielen Bereichen

sind unsere Möglichkeiten auch begrenzt, allein da viele Forderungen auf Bundesgesetzgebung basieren. Das ist sehr ärgerlich und teilweise auch frustrierend. Mein Wunsch ist es, dass unsere Zahnärztekammer deutlich stärker von uns selbst als unsere Interessenvertretung wahrgenommen wird und ihre Service- bzw. Unterstützungsangebote mehr in den Vordergrund rücken.

**Dr. Marcus Schmidt, Ausschuss
zahnärztliche Berufsausübung und Hygiene**



Neue Wege: Teamcoaching bei der KZV M-V

Für die Führungskräfte bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern waren die beiden Seminare im Juni und August ein Novum. Es ging um nichts Geringeres, als die „Feedbackkultur“ im Haus anzukurbeln. Gerade in Mitarbeitergesprächen ist dies wichtig. Aber auch generell im sozialen Miteinander, um mögliche Konfliktpotentiale aufzuspüren und auszuräumen. – Etwa: wie treffe ich den richtigen Ton, wenn ich Kritik anbringen will? Wie wichtig ist positives Feedback? Wie fördert man die Entwicklung im Team?

Diplom-Psychologin Iris Surburg von MINDS verknüpfte auf unterhaltsame Art und Weise theoretisches Wissen mit praktischen Übungen wie „Turmbau“ und „Balance-Akt“.

Hier mussten die Führungskräfte, darunter auch die beiden Vorstände Dr. Gunnar Letzner und Dr. Jens Palluch, schon mal Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Denn im gemeinsamen Handeln lag die Kraft und letzten Endes die Lösung. Grundlage dafür war gegenseitiges Vertrauen.

Und gerade darum soll es auch in der Feedbackkultur unserer

Körperschaft in Schwerin gehen. Sind die Mitarbeiter zufrieden, schlägt sich das auch in der Arbeit für die Zahnärzteschaft nieder und strahlt nach außen ab. Schließlich will sich die KZV M-V als attraktiver Arbeitgeber darstellen. Auf diese Weise kann auch dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

Seminare dieser Art sollen auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden.

Gritt Kockot, Öffentlichkeitsarbeit KZV M-V



Diplom-Psychologin Iris Surburg /2.v.r.) verknüpfte auf unterhaltsame Art und Weise Theorie mit Praxis.
Foto: Letzner

6. Fortbildungstag

der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

Samstag, 1. März 2025 | Schloss Hasenwinkel

Online-Anmeldung
unter www.zaekmv.de



Zahnärztekammer
Mecklenburg-Vorpommern

Körperschaft des öffentlichen Rechts

IHR PROGRAMM

Fortbildungspunkte
8

- 10:00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**
Stefanie Tiede, Dr. Wolf Henrik Fröhlich
- 10:15 Uhr **Optimierung des Hart- und Weichgewebes im Frontzahnbereich durch Extrusion und Replantation von Wurzelsegmenten**
Dr. Sabine Hopmann
- 12:00 Uhr **Gemeinsames Mittagessen**
- 12:45 Uhr **Implantate in der ästhetischen Zone: Ein systematischer Entscheidungsfindungsprozess von der Indikationsstellung über die Planung bis zur Durchführung**
Prof. Dr. Michael Stiller
- 14:15 Uhr **Kaffeepause**
- 14:45 Uhr **Minimalinvasive Versorgung im Frontzahnbereich über Adhäsivbrücken: Ein erprobtes Behandlungsprotokoll aus der Praxis**
Dr. Daniela Bogen
- 16:00 Uhr **Warum Flugzeuge abstürzen und Unternehmen versagen**
Dr. Bernhard Saneke
- 17:45 Uhr **Ende des Fortbildungsprogrammes**

Ab 18 Uhr empfangen wir Sie zu einer Weinverkostung sowie kulinarischen Köstlichkeiten mit musikalischer Umrahmung.

Tagungspreise (einschließlich gesetzlicher Umsatzsteuer)

Fortbildung: 260 EUR | Abendveranstaltung: 105 EUR



Mit freundlicher Unterstützung



deutsche apotheker-
und ärztebank

Durch den Strukturfonds gefördert:

Dr. Rajko Lippert mit Zweitpraxis in Wesenberg

Er ist ein Mann mit Weitblick. Einer, der öfter schon über den Tellerrand hinausgeschaut hat. Das erklärt auch, warum Dr. Rajko Lippert mit einer Vorbereitungsassistentin zusammenarbeitet, die fünf Sprachen spricht und selbst im Ausland geboren wurde. Gefördert werden sowohl sie selbst, Dr. Irena Martini, als auch die Praxis.

KZV M-V: Dr. Rajko Lippert, Sie sind 1969 in Neustrelitz geboren worden, haben in Berlin Zahnmedizin studiert und dort auch eine Praxis übernommen. Zusätzlich haben Sie noch eine in Wesenberg in M-V. Wie funktioniert das?

Dr. Rajko Lippert: Das funktioniert sehr gut. An zwei Tagen bin ich selbst in Wesenberg und habe zwei weitere angestellte Kolleginnen mit Teilzulassung. Es handelt sich übrigens um die gleiche Praxis, in der ich 1991 meine Famulatur absolviert habe und in der schon meine Großeltern Patienten waren. In Berlin habe ich eine Wohnung, aber wirklich zu Hause ist meine Familie in Wesenberg.

KZV M-V: Gefördert werden Sie für Ihre Vorbereitungsassistentin, Dr. Irena Martini. Sie ist jetzt jeden Tag in der Wesenberg-Praxis anzutreffen.



Gefördert durch den Strukturfonds: Dr. Rajko Lippert und Vorbereitungsassistentin Dr. Irena Martini Foto: Ines Jung

Dr. Rajko Lippert: Ja, und das ist gut so. Denn sie ist sehr talentiert, freundlich, interessiert und meistert hervorragend das hohe Pensum unserer Landzahnarztpraxis.

KZV M-V: Dr. Irena Martini, wegen des Krieges im Kosovo sind Ihre Eltern damals nach Italien geflohen, wo Sie zur Welt kamen. Später haben Sie im Kosovo studiert. Haben Sie Pläne für die Zukunft?

Dr. Irena Martini: Inzwischen bin ich über zwei Jahre in Mecklenburg und habe die Anerkennungsverfahren durchlaufen. Die Kieferchirurgie interessiert mich sehr. Lange Zeit habe ich bei meinem Vater chirurgisch assistiert und ich kann mir vorstellen, die Weiterbildung zur MKG-Chirurgin zu durchlaufen. Zunächst aber lerne ich gerade Französisch – meine fünfte Fremdsprache.

KZV M-V: Dr. Lippert, gibt es Unterschiede zwischen den Patienten in Berlin und denen in Wesenberg?

Dr. Rajko Lippert: Tatsächlich, die gibt es. Die Patienten in Wesenberg wollen eine schnelle und praktische Lösung ihres Problems. Die Berliner brauchen mehr Beratung und Erläuterungen, zahlen aber gern mehr dazu, wenn es um bestimmte Materialien geht. Die Anzahl der täglichen Patienten ist in Wesenberg höher und man begegnet ihnen häufiger außerhalb der Praxis. Eines aber ist überall gleich: Der Besuch beim Zahnarzt ist nicht wirklich beliebt und alle sind froh, wenn er erledigt ist.

KZV M-V: Gibt es Probleme beim Umgang mit ausländischen Fachkräften, die nicht sein müssten?

Dr. Rajko Lippert: Berlin hat wohl die größte ZA-Dichte Mitteleuropas – aber in Mecklenburg-Vorpommern wird statistisch jede Woche eine Praxis geschlossen oder Zulassung zurückgegeben, ohne dass jemand nachrückt. Jede Woche. Dann haben wir ausländische Kolleginnen und Kollegen – die wirklich was können. In Berlin wird etwa jede zweite Approbation an Zahnärzte aus Nicht-EU-Ländern erteilt – in MV deutlich weniger. Obwohl die Anerkennungsverfahren inzwischen gut organisiert sind, müssen sie derzeit lange auf ein Arbeitsvisum oder eine Arbeitserlaubnis warten. Die Frage ist: Wie können wir für junge Kollegen – auch aus dem Ausland – attraktiver werden, um den Bedarf zu decken? Der Strukturfonds ist dabei nur eine Möglichkeit; der Abbau von Bürokratie könnte auch einiges bewirken, ebenso der Ausbau unserer Universitäten.

Das Gespräch führte Gritt Kockot, Öffentlichkeitsarbeit KZV M-V



FORTBILDUNGEN

November 2024

Gesund führen - Steigern Sie Ihren Praxiserfolg durch exzellente Führung!

02.11.2024 um 9 Uhr in Rostock

Referentin: Dipl.-Kauffrau Birgit Stülten

Die UPT ist nicht Prophylaxe:

Sie ist der Schlüssel zum Langzeiterfolg für Parodontitispatienten

02.11.2024 um 9 Uhr in Rostock

Referentin: DH Simone Klein

Antibiotikaeinsatz in der Praxis - Verantwortungsvoll und rechtssicher: Geht das?

06.11.2024 um 15 Uhr als Onlineseminar

Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas

Praxisbegehungen - Besser vorbereitet als ahnungslos

06.11.2024 um 15 Uhr in Schwerin

Referentinnen: Dr. Grit Czapla, Birga Fröhnel

Hygienekurs für die Zahnarztpraxis:

Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis

09.11.2024 um 9 Uhr in Groß Nemerow

Referenten: Prof. Dr. Dr. Andreas Podbielski, Dr. Uwe Herzog, Michael Heitner

Kleiner Fingerdruck, große Wirkung: Akupressur für die Praxis

13.11.2024 um 14 Uhr in Rostock

Referentin: Andrea Aberle

Der unkooperative Patient: Verhaltensführung? Sedierung? Lachgas? Oder Narkose?

15./16.11.2024 um 15 Uhr in Greifswald

Referenten: Prof. Dr. Christian Splieth, Dr. Cornelia Gibb

Risikofaktoren in der Prophylaxe und deren Bedeutung für eine erfolgreiche PZR

16.11.2024 um 9 Uhr in Rostock

Referentin: DH Brit Schneegaß

GOZ: Konservierend-chirurgische Privatabrechnung leicht gemacht

Ein Seminar speziell für Auszubildende

16.11.2024 um 9 Uhr in Rostock

Referentin: Helen Möhrke

ZÄKMV Online 39: GOZ aber richtig

19.11.2024 um 19 Uhr als Onlineseminar

Referent: Dr. Peter Bührens

Update GOZ

20.11.2024 um 15 Uhr in Güstrow

Referent: Dr. Peter Bührens

Implantat sitzt – Wie bleibt das jetzt so?

Prophylaxe bei Patienten mit implantologischen Versorgungen

22.11.2024 um 14 Uhr in Rostock

Referentin: Elke Schilling

Paro- und Periimplantitis - Strategien für die Praxis

22./23.11.2024 um 15 Uhr in Rostock

Referenten: Sabrina Bone-Winkel, Herr M.Sc. Malte Scholz

Die Professionelle Zahnreinigung mit praktischen Übungen am Modell

23.11.2024 um 9 Uhr in Rostock

Referentin: Elke Schilling

Herstellung von Provisorien für verschiedene Indikationen mit dem selbsthärtenden Composite- Material Structur 3

27.11.2024 um 14 Uhr in Greifswald

Referentin: Barbara Jahn



Fragen und Anmeldung

Für Ihre Fragen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Zahnärztekammer M-V | Sandra Bartke

Fon: 0385 489306-83 | E-Mail: s.bartke@zaekmv.de



Service der KZV

Nachfolger gesucht

In folgenden Planungsbereichen werden Nachfolger für **allgemeinzahnärztliche** Praxen gesucht:

Bad Doberan, Demmin, Greifswald, Güstrow, Ludwiglust, Mecklenburg-Strelitz, Neubrandenburg, Nordwestmecklenburg, Ostvorpommern, Rostock, Rügen, Schwerin, Stralsund, Uecker-Randow und Wismar.

Nachfolger für **kieferorthopädische** Praxen werden gesucht in den Planungsbereichen Rostock und Rügen. Die Praxis abgebenden Zahnärzte bleiben zunächst anonym.

Führung von Börsen

Bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern werden nachstehende Börsen geführt und können bei Bedarf angefordert werden:

- Vorbereitungsassistenten/angestellte Zahnärzte suchen Anstellung
- Praxis sucht Vorbereitungsassistent/Entlastungsassistent/angestellten Zahnarzt
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme
- Übernahme von Praxisvertretung

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

13. November (Annahmestopp von Anträgen: 16. Oktober bzw. Anträge MVZ 2. Oktober)

5. März 2025 (Annahmestopp von Anträgen: 5. Februar 2025 bzw. Anträge MVZ 22. Januar 2025)

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Anträge an den Zulassungsausschuss vollständig mindestens vier Wochen vor der Sitzung des Zulassungsausschusses bei der KZV M-V, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 19055 Schwerin, Wismarsche Straße 304, einzureichen sind. Fehlende Unter-

lagen müssen bis spätestens 3 Wochen vor der Sitzung nachgereicht werden. **Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)** sollten **vollständig spätestens 6 Wochen vor der entsprechenden Sitzung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses **vorliegen**. Für die Bearbeitung und Prüfung der eingereichten Anträge und Unterlagen wird von der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses dieser Zeitraum vor der Sitzung des Zulassungsausschusses benötigt. Diese Frist dürfte auch im Interesse des Antragstellers sein, da fehlende Unterlagen noch rechtzeitig angefordert und nachgereicht werden können.

Der Zulassungsausschuss beschließt über Anträge gemäß der §§ 18, 26-32b der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte grundsätzlich nur bei Vollständigkeit der Antragsunterlagen. Anträge mit unvollständigen Unterlagen, nichtgezahlter Antragsgebühr oder verspätet eingereichte Anträge werden dem Zulassungsausschuss nicht vorgelegt.

Nachstehend aufgeführte Anträge/Mitteilungen erfordern die Beschlussfassung des Zulassungsausschusses:

- Zulassung, Teilzulassung, Ermächtigung
- Ruhen der Zulassung
- Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes
- Verlegung des Vertragszahnarztsitzes (auch innerhalb des Ortes)
- Führung einer Berufsausübungsgemeinschaft (Genehmigung nur zum Quartalsanfang)
- Verzicht auf die Zulassung

Interessenten erfahren Näheres bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung M-V (Tel. 0385-54 92-130 oder unter der E-Mail: mitgliederwesen@kzvmv.de). **KZV**

Beschlüsse des Zulassungsausschusses		
Name	Vertragszahnarztsitz	ab/zum
Zulassung		
Dr. Philipp Schneider	19053 Schwerin, Goethestraße 79	01.10.2024
Teilzulassung (Reduzierung auf die Hälfte des Versorgungsauftrages)		
Thomas Busch	18356 Barth, Mauerstraße 15/17	19.09.2024
Uwe Burghardt	19061 Schwerin, Dreescher Markt 2	01.10.2024
Ende der Zulassung		
Karsten Israel	19057 Schwerin, Rahlstedter Straße 29	30.09.2024
Kirsten Paprotzki	19217 Rehna, Schweriner Straße 11	31.10.2024
Carsten Paprotzki	19217 Rehna, Schweriner Straße 11	31.10.2024

Ruhen der Zulassung		
Dr. Regina Dahlmann	19417 Warin, Burgstraße 11	19.09.2024 – 31.12.2025
Ermächtigung zur Führung einer Zweigpraxis		
Orthodents MVZ	18546 Sassnitz, Hafenstraße 12d	01.10.2024
Ende der örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft		
BAG Kirsten Paprotzki und Carsten Paprotzki	19217 Rehna, Schweriner Straße 11	31.10.2024
Verlegung des Vertragszahnarztsitzes		
Gunther Reichardt (Teilzulassung)	19053 Schwerin, Marienplatz 1-2	19.09.2024
Dr. Ralf Bünger (Teilzulassung)	19053 Schwerin, Graf-Schack-Allee 20	19.09.2024
Antje Rambow	18258 Schwaan, August-Bebel-Straße 20a	01.10.2024
Angestelltenverhältnisse		
<i>angestellter Zahnarzt</i>	<i>in Praxis</i>	<i>zum</i>
Genehmigung der Anstellung		
Dr. Stefanie Zachäus	Janek Hasak, 19386 Lübz	01.09.2024
Johannes Bade	üBAG Dr. Jörn Kobrow & Kollegen, 19061 Schwerin	19.09.2024
Dr. Heinrich Dettmann	Dr. Christian Otto, 23966 Wismar	19.09.2024
Wiebke Hamberger	Johannes Heller, 23996 Bad Kleinen	19.09.2024
Dora-Charlotte Hübner	Dr. Frauke Maeß, 18209 Bad Doberan	19.09.2024
Dr. Kerstin Manni	Samuel Wiesenberg, 18439 Stralsund	19.09.2024
Madeleine Murawski	Yvonne Schmeichel, 19243 Wittenburg	19.09.2024
Lisa Böhme	Dr. Gerrit Gelberg, 18209 Bad Doberan	19.09.2024
Maya Mahrous	Eric Schucknecht, 23923 Herrnburg	20.09.2024
Karsten Israel	Marco Woywode, 19057 Schwerin	01.10.2024
Dr. Maria Hartmann	BAG Dres. Martens, 18311 Ribnitz-Damgarten	01.10.2024
Carlotta Lichtblau	Dr. Michael Eremenko, 17489 Greifswald	01.10.2024
Anas Al Juhmany	Thomas Worschech, 19053 Schwerin	01.10.2024
Dr. Ahmed Adubae	BAG Dres. Tödtmann/Herzog/Öri, 18107 Rostock	01.10.2024
Dr. Eva Schneider-Trempnau	Dr. Philipp Schneider, 19053 Schwerin	01.10.2024
Anne Schuster	Dr. Birgit Fitsch, 18507 Grimmen	01.10.2024
Ende der Anstellung		
Dr. Stefanie Zachäus	Manuela Berg, 18209 Bad Doberan <i>(Korrektur aus dens 9/2024)</i>	21.08.2024
Dr. Birgit Ketzler	Dr. Ivonne Backhaus, 18106 Rostock	31.08.2024
Dr. Maria Hartmann	Dr. Karl-Heinz Brietze, 18311 Ribnitz-Damgarten	30.09.2024
Anne Schuster	Dr. Michael Eremenko, 17489 Greifswald	30.09.2024
Thekla Kressin	Sandra Bahr, 18528 Bergen	31.10.2024

Information für den Praxisbetrieb

Pflicht zur Erstellung und Annahme E-Rechnungen ab Januar

Mit dem Wachstumschancengesetz, das Ende März dieses Jahres in Kraft getreten ist, sind die Regelungen zur Ausstellung von Rechnungen nach § 14 UStG für nach dem 31. Dezember 2024 ausgeführte Umsätze neu gefasst worden. Als wesentlicher Kernpunkt der Neuregelung wird die obligatorische Verwendung einer elektronischen Rechnung (E-Rechnung) bei Umsätzen zwischen inländischen Unternehmen eingeführt.

Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) stellte dazu in einem Entwurfsschreiben allgemeine Grundsätze zur Anwendung von elektronischen Rechnungen (E-Rechnung) ab dem 1. Januar 2025 dar. Neben der Abgrenzung der E-Rechnung von den sonstigen Rechnungen wird die sich auch aus dem Gesetz ab dem 1. Januar 2025 ergebende Verpflichtung zur Ausstellung einer E-Rechnung dargestellt. Das endgültige Anwendungsschreiben soll zu Beginn des 4. Quartals 2024 veröffentlicht werden.

Es sind allerdings bereits nach diesem Schreiben Konstellationen denkbar, in denen auch Zahnärzte betroffen sein können (z. B. Geschäftsbeziehungen zum Zahntechnikerhandwerk). Ebenso können die Änderungen die BZÄK und die (Landes-)Zahnärztekammern selbst als Körperschaften des öffentlichen Rechts betreffen. Unabhängig von einer Verpflichtung, z. B. nach der ERechV unterliegen auch juristische Personen des öffentlichen Rechts unter den übrigen Voraussetzungen der umsatzsteuerrechtlichen Pflicht zur Ausstellung und der Notwendigkeit zum Empfang einer E-Rechnung.

Begriffsdefinition

Ab dem 1. Januar 2025 wird durch § 14 Absatz 1 UStG der Begriff der elektronischen Rechnung neu definiert. Zukünftig liegt eine elektronische Rechnung nur dann vor, wenn die Rechnung in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen wird und eine elektronische Verarbeitung ermöglicht (§ 14 Absatz 1 Satz 3 UStG).

Das strukturierte elektronische Format einer elektronischen Rechnung

- muss entweder der europäischen Norm für die elektronische Rechnungsstellung und der Liste der entsprechenden Syntaxen gemäß der Richtlinie 2014/55/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 über die elek-

tronische Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen (ABl. L 133 vom 6. Mai 2014, S. 1) entsprechen (§ 14 Absatz 1 Satz 6 Nummer 1 UStG, siehe auch Ausführungen unter Rn. 24 zur Norm EN 16931)

oder

- kann unter bestimmten Voraussetzungen zwischen Rechnungsaussteller und Rechnungsempfänger vereinbart werden.

Eine Rechnung im PDF-Format gilt ab dem 1. Januar 2025 nicht mehr als elektronische Rechnung, sondern als sonstige Rechnung im Sinne des UStG.

Verpflichtung zur Ausstellung von Rechnungen

Durch die Neufassung von § 14 Absatz 2 UStG ist zukünftig zwischen der Verpflichtung zur Ausstellung einer E-Rechnung und der Möglichkeit zur Ausstellung einer sonstigen Rechnung zu unterscheiden. Grundsätzlich gilt: Ist der Leistungsempfänger kein Unternehmer oder sind nicht beide Beteiligten im Inland ansässig, besteht keine Verpflichtung zur Abrechnung mit einer E-Rechnung. Ab dem 1. Januar 2025 besteht für inländische Unternehmer die Notwendigkeit, eine E-Rechnung empfangen zu können. Hierfür reicht es nach bisheriger Mitteilung der Finanzbehörden aus, wenn der Rechnungsempfänger ein E-Mail-Postfach zur Verfügung stellt.

Übergangsregelungen

Zu der in § 14 Absatz 1 und 2 UStG normierten Verpflichtung zur Ausstellung einer E-Rechnung gelten verschiedene Übergangsregelungen, nach denen der Rechnungsaussteller unter bestimmten Voraussetzungen dennoch eine sonstige Rechnung ausstellen kann.

Weitere Details sind im Schreiben des BMF aufgeführt, das über die Internetseite des BMF abrufbar ist.

TIPP: Es empfiehlt sich für die Zahnarztpraxis, sich frühzeitig an das Steuerberatungsbüro zu wenden, um

1. eine Betroffenheit zu eruieren und
2. ggf. entsprechende Vorgaben umzusetzen

Weitere Informationen folgen nach Veröffentlichung des endgültigen Schreibens durch das BMF.

BZÄK/ZÄK M-V



MIT UNS SIND SIE AUF ERFOLGSKURS!

Factoring- und Abrechnungsqualität vom
Marktführer in der zahnärztlichen Privatliquidation
und zusätzlich alles für Ihre ideale Abrechnung!
Moderne Tools, professionelles Coaching
und die DZR Akademie.

Mehr Informationen erhalten Sie von Ihrer
regionalen Ansprechpartnerin **Ann-Christin Kall**
DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH
Tel. **0151 657 130 18** | a.kall@dzt.de

Oder direkt online einen Termin vereinbaren



www.dzt.de

DZR



Der fachliche Austausch stand bei dieser Koordinierungskonferenz der Vorstände Ost-KZVs im Vordergrund.

Tagung der Ost-KZVs in Binz

Vorstände pflegen den Austausch

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich die Vorstände der Ost-KZVs zum Erfahrungsaustausch im Ostseebad Binz auf Rügen. Diese so genannte Koordinierungskonferenz dient nicht nur dem fachlichen Austausch zur aktuellen Politik, sondern soll zu gemeinsamen Problemlösungen führen. Als Gäste waren in diesem Jahr Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, sowie die Vorstände der KZVs Bremen, Hamburg sowie dem Saarland geladen. Zwei Tage lang tagten die Vorstände insbesondere zum allseits bekannten Problem, der Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung. Hiervon sind mittlerweile alle KZV-Bereiche betroffen, wobei die Flächenländer bekanntlich vor besonderen Herausforderungen stehen. Die Vorstände tauschten sich ebenfalls zu den Problemen aus, denen sie in den Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen gegenüberstehen. Aufgrund der finanziellen Lage vieler Krankenkassen sind die in den Verhandlungen vorgebrachten Argumente und die damit verbundenen Schwierigkeiten für die zahnärztlichen Verhandler oftmals recht ähnlich.

Thematisiert wurden ebenfalls Klagen einzelner Krankenkassen zu bestimmten Gebührenpositio-

nen sowie die anhaltenden Probleme bei der Digitalisierung in den Zahnarztpraxen. Die Digitalisierung ist nach wie vor mit hohem Arbeitsaufwand sowie finanziellen Aufwendungen der Praxen verbunden. Vieles läuft noch nicht rund, Neues kommt dennoch laufend hinzu. Probleme können sich in der Zukunft insbesondere durch den Entwurf zum Gesundheits-Digitalagentur-Gesetz (GDAG) ergeben, nach welchem die Praxen Patientendaten im interoperablen Format bereitstellen müssen, grundsätzlich eine gute Idee. Möglicherweise werden jedoch nicht alle PVS-Hersteller diesen Anforderungen gerecht werden können. Es gilt, die Praxen rechtzeitig zu informieren, damit diese mit ausreichender Vorlaufzeit planen können.

Auch die Nachwuchsgewinnung für die Selbstverwaltungskörperschaften wurde in dem vom Vorstand der KZV M-V, Dr. Gunnar Letzner und Dr. Jens Palluch, moderierten Format thematisiert. Die AS-Akademie bildet an der Selbstverwaltung interessierte Zahnärzte aus. Die Ausbildung ist nicht ausschließlich für eine Tätigkeit in der Selbstverwaltung interessant, sondern auch im Praxisalltag nützlich. So sind bestimmte Vorgänge in den KZVs und Zahnärztekammern sowie

die gesetzlichen Vorgaben besser nachvollziehbar. Viele KZVs und Zahnärztekammern finanzieren die AS-Akademie und unterstützen zusätzlich interessierte Zahnärzte.

Für Kultur und leibliches Wohl war ebenfalls gesorgt. Bei einer Führung durch das Jagdschloss

Granitz konnten die Teilnehmer der Veranstaltung einen atemberaubenden Blick von der so genannten Krone Rügens, dem extravaganten Mittelteil des Schlosses, genießen. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

KZV M-V



Ein atemberaubender Blick bot sich den Teilnehmern hoch oben vom Jagdschloss Granitz

Foto: KZV (2)

„Ich-liebe-meinen Zahnarzt“-Tag AOK Nordost besucht Grundschule

Gesunde Zähne schon bei den Jüngsten – dafür setzt sich die AOK Nordost seit vielen Jahren ein. Rund um den diesjährigen „Ich-liebe-meinen-Zahnarzt“-Tag fanden wieder viele Veranstaltungen statt, die zeigen sollten, wie wichtig die Arbeit der Zahnärzte ist. Auch die Grundschule am Friedensring in Wittenburg beteiligte sich. Dort lernten 200 Kinder spielerisch, was für ihre Zahngesundheit wichtig ist.

„Es war ein rundum gelungener Tag für unsere Erst- und Zweitklässler. Alle hatten viel Spaß und haben wichtige Informationen mitgenommen“, be-

dankte sich die Schulleiterin Manuela Sagemüller bei den Mitarbeiterinnen der AOK Nordost, die diesen Tag ermöglicht haben.

AOK-Beratungszahnärztin, Katja Kühler vermittelte den Schülern der ersten Klassen wichtige Informationen zum Thema Mundgesundheit. „Es ist enorm wichtig, die Kinder frühzeitig für eine gute Mundhygiene zu sensibilisieren. Nicht in jedem Haushalt gehört das Zähneputzen zu den täglichen, familiären Ritualen“, sagte die Beratungszahnärztin.

An einer Lernstation halfen die Mitarbeiterinnen der AOK Nordost, Katrin Schünemann und Melanie

Kotsakidis den Kindern dabei, spielerisch herauszufinden, welche Nahrungsmittel gut und welche weniger gut für die Zähne sind. Im Kariestunnel konnten die Mädchen und Jungen sehen, wie gut ihre eigene Mundpflege schon funktioniert und wo die Zahnbürste und die Zahnseide noch etwas mehr

zum Einsatz kommen sollten. Außerdem brachten die zwei Clowns Pipo & Pipolina den Kindern sichtlich Freude. Sie zeigten ihnen auf witzige Art, dass ein Besuch beim Zahnarzt Spaßig sein kann.

Der „Ich-liebe-meinen-Zahnarzt-Tag“ wird bundesweit am 2. Juni begangen. **Pressemitteilung**



Katja Kühler, Katrin Schünemann, Drachenkind Jolinchen und Melanie Kotsakidis von der AOK Nordost. Fotos: AOK



Die Grundschüler haben eine Menge gelernt über gesunde Zähne.

Zahl des Monats

4,0 – Ende 2023 gab es in Deutschland rund 4 Mio. gesetzlich versicherte Kinder unter 6 Jahren. Sie haben Anspruch auf zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen, mit denen Zahnärztinnen und Zahnärzte rechtzeitig Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten erkennen und behandeln können. Auch – vor allem frühkindliche – Karies kann dadurch vermieden werden. Zusätzlich haben diese Kinder Anspruch auf eine Anwendung von Fluoridlack zur Zahnschmelzhärtung — unabhängig davon, wie hoch das Kariesrisiko eingeschätzt wird.

(Quelle: KZBV)

Fortbildung der KZV

Die vertragszahnärztliche Abrechnung von Zahnersatz-Leistungen

Grundkenntnisse in der vertragszahnärztlichen Abrechnung werden vorausgesetzt

Referent: Anke Schmill, Abteilungsleiterin Prothetik KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

Inhalt: Dieses Seminar ermöglicht ein tieferes Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger- und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Befundklassen 1–8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des G-BA, Hinweise zur Ver-

meidung von Abrechnungsfehlern. Dokumentation, neue Befundkürzel (EBZ).

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: anke.schmill@kzvmv.de

Wann: 6. November, 14–17.30 Uhr in Schwerin (HWK)

Punkte: 4

Gebühr: 75 Euro

(inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die Anmeldung kann per E-Mail: doreen.eisbrecher@kzvmv.de oder per Fax: 0385-54 92-498 unter Angabe von **Nachname, Vorname; Praxisname; Abrechnungsnummer, Seminar/Termin**, erfolgen. (Ansprechpartnerin: Doreen Eisbrecher, Tel. 0385-54 92-131, KZV M-V, Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin)



Hilfe für Zahnartztkinder

Kollegiale Hilfe in Notsituationen Jede Spende zählt!

Wir helfen:

- Kindern in Not geratener Zahnärztinnen und Zahnärzte
- Halbwaisen und Waisen aus Zahnarztfamilien
- Zahnärztinnen und Zahnärzten in besonderen Lebenslagen

Weitere Informationen zur Unterstützung und zur Online-Spende unter www.hartmannbund.de



Spendenkonto der Stiftung:
Deutsche Apotheker und Ärztebank eG Düsseldorf
IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42
BIC DAAEDEDXXX



Hartmannbund-Stiftung
Ärzte helfen Ärzten

Cybercrime im Fokus:

Sensibilisierung und Gefahrenabwehr in der Zahnarztpraxis

Am 11. September 2024 fand ein Seminar der KZV M-V zum Thema „Cybercrime in der Zahnarztpraxis“ statt. Die Veranstaltung, die von vier Referenten geleitet wurde, bot den Teilnehmern wertvolle Einblicke in die Herausforderungen und Risiken, die mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen verbunden sind.

Jörg Patzer, LKA M-V, informierte die Teilnehmer in seinem Vortrag über die aktuelle Bedrohungslage durch Cybercrime und gab wertvolle Handlungsempfehlungen des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern zur Bekämpfung dieser digitalen Gefahren.

Paul Brandt, KZV M-V, machte in einer interessanten Präsentation deutlich, welche Motivationen und Ziele die Angreifer und Täter bei einem Cyberangriff in der Zahnarztpraxis haben. Er zeigte auch mögliche Schwachstellen auf.

Die Referenten des Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit M-V, Thomas Brückmann und Heike Thielmann, gaben einen Überblick zum Datenschutz und der rechtlichen Betrachtung in der Zahnarztpraxis sowie zur Prävention.

Die Referenten beleuchteten verschiedene Aspekte des Cybercrime und deren fatale Auswirkungen auf Zahnarztpraxen. Sie diskutierten nicht nur die häufigsten Bedrohungen, sondern auch präventive Maßnah-

men, die Zahnarztpraxen ergreifen können, um sich vor Cyberangriffen zu schützen.

Die Referenten betonten, wie wichtig es ist, dass alle Mitarbeiter über die Risiken informiert sind und wissen, wie sie sich und die Praxis schützen können. Praktische Tipps zur sicheren Nutzung von Software und zur Erkennung von Phishing-Versuchen wurden anschaulich vermittelt. Die Teilnehmer hatten zudem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich aktiv an Diskussionen zu beteiligen. Dies förderte einen regen Austausch von Erfahrungen.

Insgesamt war das Seminar erfolgreich und hat das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Cybersecurity in Zahnarztpraxen geschärft. Die Referenten ermutigten die Teilnehmer, das Gelernte in ihren Praxen umzusetzen, um die Sicherheit ihrer Daten und die ihrer Patienten zu gewährleisten. Das Seminar hat eindrücklich gezeigt, dass Cybercrime ein ernstzunehmendes Thema ist, das auch im Gesundheitswesen nicht ignoriert werden darf. Aufgrund des überaus großen Interesses an dem Seminar und den positiven Rückmeldungen der Teilnehmer wird die KZV M-V das Thema im folgenden Jahr erneut aufgreifen und ein ähnliches Seminar dazu anbieten.

Laura Brandstätter

Antragsteller vor Gericht gescheitert

Keine Approbation nach schweren Straftaten

Wer eine zahnärztliche Approbation, erhalten will, muss sich u. a. als würdig erweisen, den zahnärztlichen Beruf auszuüben. Dies ist u. a. nicht der Fall, wenn der Antragsteller Straftaten begangen hat. Allerdings führt eine Straftat nicht dazu, dass eine Approbation nie mehr erteilt werden kann. Vielmehr ist die Schwere der Tat zu beachten, eine längere straffreie Zeit ist zugunsten des Antragstellers zu berücksichtigen. Eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Niedersachsen (OVG) zeigt, dass eine schwere Straftat jahrzehntelang der Erteilung der Approbation entgegenstehen kann (Az. 8 LB 101/23). Es ging in der Entscheidung um einen Arzt, sie ist jedoch auf Zahnärzte übertragbar. Der Antragsteller hatte einen Nebenbuhler in den 1980er-Jahren erschossen und seine Lebensgefährtin schwer verletzt. Angesichts verminderter Schuldfähigkeit wurde er nur zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von zehn Jahren verurteilt. Nach mehreren vergeblichen Versuchen beantragte er 2021 erneut

die Approbation, die zuständige Behörde verweigerte dies, obwohl seit der Tötung mittlerweile mehr als 30 Jahre vergangen waren und die Tat nicht mehr im Bundeszentralregister eingetragen war. Hiergegen klagte er und gewann vor dem Verwaltungsgericht. Die Behörde ging in Berufung, das OVG lehnte die Erteilung der Approbation ab.

Das OVG stellte auf die besondere Schwere der Tat ab, aber auch darauf, dass der Antragsteller später erneut straffällig wurde: Fahrlässige Trunkenheit im Straßenverkehr, vorsätzliche Körperverletzung. Die Tötung dürfe berücksichtigt werden, auch wenn diese nicht mehr im Bundeszentralregister eingetragen ist, eine Ausnahmevorschrift erlaube dies.

Da der Antragssteller inzwischen deutlich über 70 Jahre alt ist, dürfte er wohl keine Approbation mehr erhalten. Ein hartes Urteil also.

Dr. med. dent. Wieland Schinnenburg
Fachanwalt für Medizinrecht

Erfolgsgeschichte in der Fortbildung

Akademie Praxis und Wissenschaft feierte 50. Bestehen

Die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) feierte am 10. September ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Festabend in Düsseldorf. Die Jubiläumsveranstaltung, die im Vorfeld der DGZMK/APW-Jahrestagung in Kooperation mit dem Deutschen Zahnärztetag stattfand, besuchten rund 80 geladene Gäste.

Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), eröffnete den Abend mit einer Würdigung der APW als zentrale Institution der postgraduierten Fortbildung. „Es ist ein bedeutendes Jubiläum einer Akademie, die seit 50 Jahren die zahnmedizinische Fortbildung prägt und sich kontinuierlich den Herausforderungen der modernen Zahnmedizin anpasst“, betonte Wiltfang in seiner Festansprache. Die APW wurde 1974 mit dem Ziel gegründet, wissenschaftlich fundierte Fortbildung anzubieten – ein Konzept, das sich über die Jahrzehnte als äußerst erfolgreich erwiesen hat. In seiner Rede hob Wiltfang zudem die Verdienste der bisherigen APW-Vorsitzenden hervor, darunter der scheidende Vorsitzende Dr. Dr. Markus Tröltzsch und seiner Stellvertreter Dr. Markus Bechthold und Prof. Dr. Christian Gernhardt. In seiner Rede dankte er Markus Tröltzsch für sein außergewöhnliches Engagement in den vergangenen acht Jahren, in denen er gemeinsam mit seinem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die schwierige Corona-Zeit erfolgreich gemeistert hat.

Online-Kurse und hybride Veranstaltungsformate haben die Reichweite der Akademie deutlich

erhöht. Mit 8850 Mitgliedern und 739 abgeschlossenen Kursserien bis heute ist die APW ein wichtiger Akteur in der zahnmedizinischen Fortbildung. Jährlich bietet sie 5000 bis 6000 Kursplätze an, die Zahnmediziner auf aktuellem wissenschaftlichen Stand halten.

Wenige Tage nach dem APW-Jubiläumsfestabend hat die Mitgliederversammlung der DGZMK am 12. September 2024 Prof. Dr. Christian Gernhardt zum neuen Vorsitzenden der APW gewählt. Er folgt auf Dr. Dr. Markus Tröltzsch, dessen Amtszeit nach acht Jahren endet. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter, Dr. Markus Bechthold, möchte Gernhardt die erfolgreiche Arbeit der APW fortführen, an aktuellen Entwicklungen orientiert auch anpassen oder ausbauen und somit sicherstellen, dass das Fortbildungsangebot auch zukünftig auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert.

Die APW wurde 1974 gegründet, um Zahnärztinnen und Zahnärzten eine gezielte und systematische postgraduale Fortbildung auf wissenschaftlicher Basis zu bieten. Ihr erstes Curriculum, „Allgemeine Zahnheilkunde“, legte den Grundstein für ein kontinuierliches Fortbildungsangebot, das über die Jahre stetig ausgebaut wurde. In den 1990er-Jahren führte die zunehmende Spezialisierung in der Zahnmedizin zu einer Erweiterung des Angebots. Heute umfasst die APW unter anderem zahlreiche fachspezifische Curricula, die eng mit den jeweiligen wissenschaftlichen Fachgesellschaften abgestimmt sind.

Pressemitteilung





Ihre Ansprechpartner/-innen



RA Peter Ihle
Hauptgeschäftsführer

0385 489306-80
info@zaekmv.de



Dr. Grit Czapla
stellv. Geschäftsführerin | dens |
zahnärztliche Berufsausübung

0385 489306-85
g.czapla@zaekmv.de



Janin Fischer
Assistentin der Geschäftsführung

0385 489306-80
info@zaekmv.de



Sandra Bartke
Fort- und Weiterbildung

0385 489306-83
s.bartke@zaekmv.de



Merrit Förg
Beratungsausschuss | Alters- und
Behindertenzahnheilkunde | LAJ

0385 489306-94
m.foerg@zaekmv.de



Birga Fröhnel
Zahnärztliche Berufsausübung |
Hygiene | ZFA-Ausbildung

0385 489306-93
b.froehnel@zaekmv.de



Sarah Hannemann
Fortbildung | Finanzen

0385 489306-91
s.hannemann@zaekmv.de



Steffen Klatt
Notfalldienst | EDV & IT |
Social Media, Homepage & Portal

0385 489306-87
s.klatt@zaekmv.de



Annette Krause
ZFA-Ausbildung

0385 489306-84
a.krause@zaekmv.de



Birgit Laborn
GOZ | Röntgen

0385 489306-86
b.laborn@zaekmv.de



Kerstin Schmidt
Finanzen

0385 489306-88
k.schmidt@zaekmv.de



Jana Voigt
Mitgliederverwaltung |
Patientenberatung

0385 489306-97
j.voigt@zaekmv.de

FOLGEN SIE UNS



www.zaekmv.de
info@zaekmv.de
/zahnarztkaemmer
Zahnärztekammer
/zaek_mv
/zahnarztkaemmer
/zaekmv
/zahnarztkaemmer
/zaekmv19055

Schlecht für unsere Zähne: Diese kranke Gesundheitspolitik.

Die aktuelle Gesundheitspolitik gefährdet die Zahn- und Allgemeingesundheit in Deutschland. Zeigen Sie Zähne für Ihre bessere Gesundheitsversorgung!

–Ihre Zahnärztinnen und Zahnärzte

Unterstützen Sie uns



zaehnezeigen.info

ZÄHNE ZEIGEN.

KZBV » Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung